

KONZERNLAGEBERICHT 2016

Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	21
Risikobericht	27
Prognosebericht	30

KONZERNLAGEBERICHT 2016

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Boehringer Ingelheim, ein 1885 gegründetes Familienunternehmen, hat seinen Stammsitz in Ingelheim, Deutschland. Der Fokus des Unternehmens liegt auf der Erforschung und Entwicklung, der Produktion sowie dem Vertrieb von innovativen Arzneimitteln, die zur Verbesserung von Gesundheit und Lebensqualität beitragen und einen hohen therapeutischen Nutzen für die Humanmedizin sowie die Tiergesundheit mit sich bringen. Mit 143 verbundenen Unternehmen und weltweit mehr als 45.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisierte der Unternehmensverband im Jahr 2016 einen Umsatz von 15,9 Mrd. EUR und zählt damit zu den 20 weltweit führenden Pharmaunternehmen. Boehringer Ingelheim war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 in den Geschäftsbereichen verschreibungspflichtige Medikamente, Selbstmedikation, Tiergesundheit, Biopharmazeutika und Industriekunden tätig. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2017 hat der Geschäftstausch von Boehringer Ingelheims Selbstmedikationsgeschäft (CHC) und Sanofis Tiergesundheitsgeschäft (Merial) wie geplant stattgefunden und ist somit nicht in den Zahlen des Geschäftsjahres 2016 enthalten. Dieser Schritt stellt den erfolgreichen Abschluss der strategischen Transaktion dar, die im Dezember 2015 mit exklusiven Verhandlungen begonnen hat.

Den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim bildet das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten. Präparate von Boehringer Ingelheim gehören zum anerkannten Standard in den Therapiegebieten kardiometabolische Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Onkologie, Erkrankungen des zentralen Nervensystems und Immunologie.

Das umsatzstärkste Produkt war auch im Jahr 2016 SPIRIVA®, das zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) und Asthma eingesetzt wird. Ferner stellen die Produkte PRADAXA®, das zur Schlaganfallprävention bei Patienten mit Vorhofflimmern sowie zur Prävention und Therapie von thromboembolischen Ereignissen eingesetzt wird, sowie die weiter auf dem Wachstumspfad befindlichen Medikamente TRAJENTA® und JARDIANCE® zur Behandlung

Umsatzerlöse nach Geschäften (in Mio. EUR)

Verschreibungspflichtige Medikamente



Selbstmedikation



Tiergesundheit



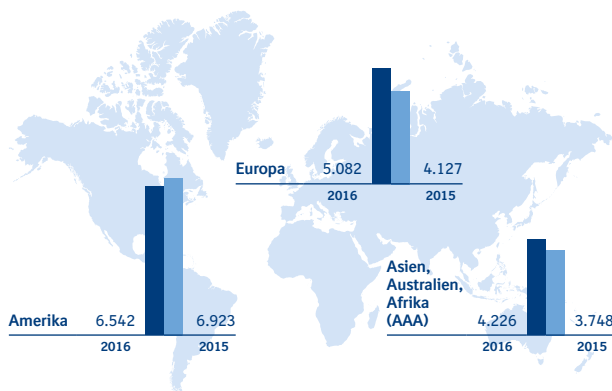
Biopharmazeutika



Industriekunden und sonstige Erlöse



Umsatzerlöse nach Regionen (in Mio. EUR)



des Typ-2-Diabetes einen bedeutenden Anteil am Unternehmenserfolg von Boehringer Ingelheim dar. Ebenfalls ein starkes Wachstum konnte das im Jahr 2015 neu eingeführte Medikament OFEV® verzeichnen, das Menschen mit der seltenen, tödlichen Lungenerkrankung IPF (idiopathische Lungenerkrankung) eine neue Therapie bietet.

Das geschäftliche Ziel von Boehringer Ingelheim ist es, die Stärkung des bestehenden Produktportfolios auch in Zukunft durch organisches Wachstum in Kooperation mit externen Partnern voranzutreiben. Hierzu nutzt Boehringer Ingelheim sein globales Forschungsnetzwerk mit großen Standorten in Biberach, Hannover und Ingelheim (Deutschland), Ridgefield und St. Joseph (USA) sowie in Wien (Österreich), unterstützt durch zwei kleinere Standorte in Kobe (Japan) und Mailand (Italien).

In der Selbstmedikation gehörten im Geschäftsjahr die Medikamente DULCOLAX®, BUSCOPAN®, PHARMATON® und MUCOSOLVAN® zu den umsatzstärksten Produkten des Unternehmens.

Des Weiteren stellt das Geschäft mit Tierarzneimitteln einen weiteren wichtigen Schwerpunkt bei Boehringer Ingelheim dar. Der Schweineimpfstoff INGELVAC CIRCOFLEX®, der gegen das porcine Circovirus Typ 2 eingesetzt wird, ist in der Tiermedizin das am Umsatz

gemessen bedeutendste Produkt. Zur Stärkung der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit in diesem Geschäft hat Boehringer Ingelheim im Januar 2017 von dem französischen Unternehmen Sanofi dessen Geschäftsbereich der Tiergesundheit (Merial) erworben.

Ein weiteres wichtiges Wachstumfeld für Boehringer Ingelheim stellt der Geschäftsbereich Biopharmazeutika dar. Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Prozessentwicklung von NBEs (New Biological Entities) und Biosimilars sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriegeschäft.

Den Großteil seines Umsatzes erwirtschaftete Boehringer Ingelheim auch 2016 in den Regionen Amerika (41 %) und Europa (32 %). Die Erlöse innerhalb der Region Asien/Australien/Afrika (AAA) gewinnen jedoch zunehmend an Bedeutung und lagen im Jahr 2016 bereits bei 27 % der Gesamtumsätze des Konzerns. In den drei umsatzstärksten Ländern USA, Japan und Deutschland wurden im abgelaufenen Jahr 53 % der Erlöse erzielt.

Forschung & Entwicklung (F&E)

Aufbauend auf dem Unternehmensleitbild verfolgt Boehringer Ingelheim das primäre Ziel, innovative Medikamente und Therapien für Krankheiten zu erforschen und zu entwickeln, für die es bislang noch keine zufriedenstellenden Behandlungen gibt. Wir streben danach, in Bereichen mit hohem therapeutischem Bedarf einen wichtigen Beitrag zu leisten und in bedeutenden Indikationsgebieten eine führende Stellung einzunehmen.

Zur Erreichung dieses Ziels nutzt Boehringer Ingelheim neben den eignen F&E-Aktivitäten ein globales Netzwerk, das aus akademischen Gruppen, öffentlichen Forschungseinrichtungen sowie Biotech-Unternehmen besteht. Darüber hinaus erweitern wir unser Produktportfolio durch Kooperationsvereinbarungen und gezielter Einlizenzierungen von Technologien und Produkten.

Forschung und Entwicklung	2016	2015	2014	2013	2012
Aufwendungen gesamt in Mio. EUR	3.112	3.004	2.654	2.743	2.795
– in % der Umsatzerlöse	19,6	20,3	19,9	19,5	19,0
Aufwendungen für verschreibungspflichtige Medikamente in Mio. EUR	2.870	2.780	2.333	2.444	2.563
– in % der Umsatzerlöse mit verschreibungspflichtigen Medikamenten	23,8	24,8	23,1	22,4	22,5
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	8.055	7.895	8.104	7.741	7.492
Sachanlageinvestitionen in Mio. EUR (ohne Investitionen in Infrastruktur)	92	77	78	114	139

So vereinbarte Boehringer Ingelheim beispielsweise im abgelaufenen Geschäftsjahr eine langfristige Kooperation zur Entwicklung einer onkolytischen Virus-Plattform der nächsten Generation mit dem österreichischen Unternehmen ViraTherapeutics mit einer Kauf-Optionsvereinbarung, die Boehringer Ingelheim das Recht gibt, ViraTherapeutics nach Abschluss der Phase I der klinischen Entwicklung zu erwerben.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Boehringer Ingelheim haben das Fundament für den Erfolg des Unternehmens gelegt. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmensverbandes über die letzten Jahre wurde maßgeblich durch die innovative Leistungsfähigkeit unser F&E getragen. Auch in Zukunft kommt der eigenen Forschung und Entwicklung, ergänzt durch externe Kooperationen und Partnerschaften, höchste Priorität zu.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 beschäftigten wir an unseren F&E-Standorten durchschnittlich 8.055 Mitarbeiter. Insgesamt wurden rund 3,1 Mrd. EUR in die Erforschung und Entwicklung neuer Arzneimittel investiert. Dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von 19,6 % und somit, wie prognostiziert, dem Niveau des Vorjahres.

Humanpharmazeutika

Boehringer Ingelheim betrieb im Jahr 2016 Forschung und Entwicklung im Bereich der verschreibungspflichtigen Medikamente an Standorten in den USA, in Deutschland, Österreich, Italien sowie Japan.

Der Schwerpunkt unserer Forschung lag 2016 auf den folgenden Indikationsgebieten:

- Immunologie und Atemwegserkrankungen
- Kardiometabolische Erkrankungen (Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen)
- Onkologie und Immunonkologie
- Erkrankungen des zentralen Nervensystems

Die Aufwendungen für F&E im Geschäftsfeld der verschreibungspflichtigen Medikamente entsprachen 23,8 % der dort erzielten Erlöse.

Im Jahr 2016 engagierte sich Boehringer Ingelheim weiter intensiv in der Erforschung von chronischen Atemwegserkrankungen wie Asthma, COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease) und idiopathischer Lungenfibrose, um betroffenen Patienten die bestmögliche Behandlung anbieten zu können.

Ein wichtiges Ziel der COPD-Therapie ist, dass Patienten länger körperlich aktiv bleiben können. Im September 2016 wurden Ergebnisse der Phase III-Studie PHYSACTO® auf dem European Respiratory Society (ERS)-Kongress präsentiert. Sie zeigen, dass die Kombination aus SPIOLTO® RESPIMAT®, körperlichem Training und einer Verhaltensänderung die Leistungsfähigkeit von COPD-Patienten signifikant verbesserte. Die PHYSACTO®-Studie ist Teil des TOviTO®-Studienprogramms, das die Wirksamkeit und Sicherheit von SPIOLTO® RESPIMAT® bei COPD untersucht.

Ein weiteres wichtiges Behandlungsziel in diesem Therapiegebiet ist, das Risiko für Exazerbationen zu reduzieren.

Zwei im Jahre 2016 veröffentlichte Post-hoc-Analysen der WISDOM-Studie deuteten darauf hin, dass das Ausschleichen von inhalativen Kortikosteroiden (ICS) bei einer Mehrheit der Patienten nicht zu einer Erhöhung des Exazerbationsrisikos führte, wenn sie weiterhin SPIRIVA® (Tiotropium) und ein LABA (Salmeterol) erhielten. Lediglich einer kleinen Gruppe von Patienten mit schwerer oder sehr schwerer COPD, erhöhten Eosinophilen-Blutwerten und häufigen Exazerbationen schien es zu schaden.

Die neue, großangelegte DYNAGITO®-Studie untersucht zudem die Wirkung von SPIOLTO® RESPIMAT® gegenüber SPIRIVA® RESPIMAT® auf Exazerbationen bei COPD. Erste Ergebnisse werden 2017 erwartet.

Das TOviTO® Studienprogramm und die WISDOM-Studie sind Teil der aktuellen Studienevidenz, die als Basis für das aktualisierte Positionspapier des GOLD-Komitees (Global Initiative for Chronic Obstructive Lung Disease) zur Behandlung der COPD diente. Das GOLD-Update 2017 empfiehlt die Therapie mit einem langwirksamen Anticholinergikum (LAMA) und einem langwirksamen Beta-2-Agonisten (LABA), die Kombination wie enthalten in SPIOLTO® RESPIMAT®, für ein breites Spektrum an COPD-Patienten in den GOLD-Stadien B bis D.

Das klinische UniTinA-Asthma®-Studienprogramm, das SPIRIVA® (Tiotropium) RESPIMAT® bei Asthma untersuchte, wurde 2016 abgeschlossen. Die neuen Daten ergänzen die bestehende Evidenz und bestätigen, dass SPIRIVA® RESPIMAT® bei einer Vielzahl von Patienten mit Asthma gut verträglich und wirksam ist, bei denen trotz Basistherapie mit inhalativen Kortikosteroiden (ICS) und/oder langwirksamen Beta-Agonisten (LABA) weiterhin Symptome auftreten.

Das Phase-II- sowie das groß angelegte UniTinA-Asthma®-Studienprogramm beinhalteten weltweit 18 klinische Studien an mehr als 150 Studienzentren mit über 6.000 Patienten, darunter über 1.800 Kinder und Jugendliche im Alter von 1 bis 17 Jahren.

Zum Jahrestreffen der American Academy of Allergy, Asthma & Immunology (AAAAI) wurden neue Post-hoc-Analysen vorgestellt. Sie zeigten, dass SPIRIVA® RESPIMAT® als Zusatztherapie zu anderen Basistherapien, auch unabhängig vom individuellen Subtyp eines allergischen Asthmas, wirksam ist.

Unterstützt wurden die Daten durch die Publikation einer neuen Analyse der PrimoTinA-Asthma®-Studien, die zeigte, dass SPIRIVA® RESPIMAT® unabhängig von einem breiten Spektrum an Baseline-Charakteristika wirksam ist, wenn es als Zusatztherapie bei Patienten eingesetzt wird, die trotz ICS/LABA weiterhin Symptome zeigen.

Eine weitere gepoolte Datenanalyse von sieben Studien (Phase II und Phase III) bescheinigte SPIRIVA® RESPIMAT® als Zusatztherapie zu mindestens ICS ein mit Placebo vergleichbares Sicherheits- und Verträglichkeitsprofil.

Auf den Jahrestreffen der American Thoracic Society (ATS) und der European Respiratory Society (ERS) zeigten Daten der pädiatrischen Studien des UniTinA-Asthma®-Programms, dass SPIRIVA® RESPIMAT® ergänzend zur Basistherapie auch bei Kindern und Jugendlichen mit symptomatischem Asthma zwischen 6 und 17 Jahren wirksam und bei Kindern mit symptomatischem Asthma bereits ab dem Alter von einem Jahr gut verträglich ist.

Diese neuen Daten sind Teil von Anträgen in der EU und den USA mit dem Ziel, die Indikationen für SPIRIVA® RESPIMAT® bei Asthma zu erweitern.

In der EU ist SPIRIVA® RESPIMAT® zur Behandlung von Erwachsenen zugelassen, bei denen trotz ICS/LABA-Therapie weiterhin Asthma-Symptome auftreten. Die Anwendung von SPIRIVA® RESPIMAT® bei Kindern ab 12 Jahren ist in den USA zugelassen und wurde 2016 in die Leitlinie „Global Strategy for Asthma Management and Prevention“ von der Global Initiative for Asthma (GINA) aufgenommen.

Seit der Marktzulassung im Jahr 2014 sind weltweit mehr als 20.000 Patienten, die an idiopathischer Lungenfibrose (IPF) leiden, mit OFEV® (Nintedanib) behandelt worden.

Im Jahr 2016 lieferten neue Analysen der zulassungsrelevanten Phase III-INPULSIS®-Studien und der Folgestudie INPULSIS-ON® ebenso wie Daten aus dem Praxisalltag weitere Belege für die Wirksamkeit von OFEV® bei einem breiten Patientenspektrum geliefert. Diese Analysen zeigen, dass OFEV® konsistent den Krankheitsverlauf mit einer signifikanten Reduktion der FVC-Abnahme bremste und darüber hinaus das Risiko akuter IPF-Exazerbationen signifikant reduzierte. Die Folgestudie INPULSIS®-ON bestätigte darüber hinaus das Nebenwirkungsprofil aus INPULSIS® bei einer maximalen Expositionsdauer von mehr als vier Jahren. Neue Sicherheitsbedenken wurden hier nicht identifiziert.

Im Juni 2016 wurde außerdem der erste von 350 IPF-Patienten in eine neue Studie aufgenommen. Die internationale Phase-IV-Studie (INMARK™) untersucht den Effekt von OFEV® auf die Veränderung bestimmter Biomarker im Blut und geht der Frage nach, ob Biomarker den individuellen klinischen Verlauf der IPF vorhersagen können.

Mit SENCIS™ (Safety and Efficacy of Nintedanib in Systemic Sclerosis), der bisher größten Studie für Menschen, die an systemischer Sklerose (SSc) leiden und damit verbunden eine interstitielle Lungenerkrankung (ILD) entwickelt haben, setzt Boehringer Ingelheim sein Engagement fort, das Potential von OFEV® auch bei anderen Formen progressiv fibrosierender interstitieller Lungenerkrankungen zu untersuchen. In September 2016 wurde sowohl von der Europäischen Kommission (EC) als auch der U.S. Food and Drug Administration (FDA) Nintedanib der Orphan Drug Status für die Behandlung der SSc-ILD gewährt.

Im Juli 2016 hat Boehringer Ingelheim die Therapiegebiete Herz-Kreislauf und Stoffwechselerkrankungen zu einem gemeinsamen Therapiegebiet Kardiometabolische Erkrankungen zusammengefasst.

Ein wichtiger Meilenstein des Jahres war die Aufnahme der EMPA-REG OUTCOME®-Studiendaten in die Fachinformationen von JARDIANCE® (Empagliflozin) in Ländern rund um die Welt, darunter in den USA und in Kanada. Die Europäische Kommission hat im Januar 2017 entschieden, die Daten in die europäische Fachinformation aufzunehmen. Weitere Subanalysen der EMPA-REG OUTCOME®-Studie wurden im Laufe des Jahres bei großen internationalen Kongressen präsentiert. Eine Analyse, die den Effekt von JARDIANCE® auf eine neu auftretende oder sich verschlechternde Nierenerkrankung untersuchte, wurde bei den American Diabetes Association (ADA) 76th Scientific Sessions vorgestellt und zeitgleich im *New England Journal of Medicine* veröffentlicht. Um das Potenzial von JARDIANCE® im Bereich Herz-Kreislauf-Erkrankungen weiter zu erforschen, haben Boehringer Ingelheim und Eli Lilly angekündigt, 2017 zwei neue klinische Studien zu initiieren. Die beiden Schwesterstudien zielen darauf ab, Empagliflozin für die Behandlung chronischer Herzinsuffizienz bei Patienten mit und ohne Diabetes zu erforschen. Die anderen laufenden Studien des Diabetes-Portfolios schreiten wie geplant voran, einschließlich der beiden kardiovaskulären Endpunktstudien für TRAJENTA® (Linagliptin) CARMELINA® und CAROLINA®. Sowohl JARDIANCE® als auch TRAJENTA® werden von Boehringer Ingelheim und Eli Lilly gemeinsam vermarktet.

Auf dem Gebiet der Antikoagulation sind weitere Daten aus der klinischen Praxis für PRADAXA® (Dabigatranetexilat) veröffentlicht worden. Darunter ist auch eine unabhängige Analyse von Daten aus der klinischen Praxis durch Autoren, die für die U.S. Food and Drug Administration arbeiten. Erste Ergebnisse aus der Phase II der GLORIA-AFTM-Registerstudie wurden im Laufe des Jahres bei verschiedenen Kongressen präsentiert. Zwei randomisierte klinische Studien für PRADAXA®, RE-DUAL PCI® und RE-CIRCUIT®, schlossen im Jahr 2016 die Patientenrekrutierung ab. Die Ergebnisse werden 2017 auf medizinischen Kongressen präsentiert und weitere Einblicke in das Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil von PRADAXA® geben. Untersucht wurden in den Studien Patienten, die sich einer perkutanen Koronarintervention (PCI) mit

Stentimplantation (RE-DUAL PCI[®]) unterzogen, und Patienten mit einer Vorhofflimmer-Ablation (RE-CIRCUIT[®]). Für PRAXBIND[®] (Idarucizumab), das spezifische Mittel zur Aufhebung des gerinnungshemmenden Effektes von PRADAXA[®], wurden sowohl aktualisierte Daten der RE-VERSE AD[®]-Studie als auch Subanalysen bei verschiedenen Kongressen präsentiert. PRAXBIND[®] ist mittlerweile weltweit in über 50 Ländern zugelassen.

Im Indikationsgebiet Onkologie hat Boehringer Ingelheim die Forschung und Entwicklung seiner vermarkteten Produkte und Pipeline-Substanzen mit dem Ziel vorangetrieben, neue Behandlungsoptionen zu entwickeln, die den Patienten einen therapeutischen Mehrwert bieten und zu einer Verbesserung der Lebensqualität beitragen.

Im Jahr 2016 machten wir große Fortschritte im sehr wettbewerbsintensiven Lungenkrebsmarkt und setzten gleichzeitig unsere Aktivitäten im Bereich Forschung & Entwicklung zu anderen Krebserkrankungen mit hohem medizinischen Bedarf fort. Afatinib (GIOTRIF[®]/GILOTRIF[®]), ein Medikament der zweiten Generation zur Behandlung einer speziellen Art des nicht-kleinzelligen Lungenkrebses (NSCLC), steht Patienten seit dem Jahr 2013 zur Verfügung. Das Produkt erreichte 2016 die Marktführerschaft in zahlreichen Märkten. Die Ergebnisse zweier wichtiger Studien aus dem LUX-Lung-Studienprogramm und der Einsatz der Boehringer Ingelheim Teams weltweit haben wesentlich hierzu beigetragen. In der LUX-Lung 8-Studie wurde Afatinib gegen Erlotinib (Tarceva[®]) bei Patienten mit Plattenepithelkarzinom der Lunge verglichen. Es zeigte sich ein verbessertes Gesamtüberleben unter Afatinibtherapie mit einem Sicherheitsprofil, das mit vorherigen Studien vergleichbar war. Diese Daten führten zur Zulassung von Afatinib in dieser neuen Indikation. Zusätzlich wurden 2016 Daten aus der weiter fortgeschrittenen LUX-Lung 7-Studie präsentiert, die ein verbessertes Profil für Patienten gegenüber Gefitinib (Iressa[®]) bestätigten.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2016 entschied Boehringer Ingelheim, die Rechte zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von Olmutinib, einem Wirkstoff der dritten Generation zur Behandlung des NSCLC, an Hanmi

Pharmaceuticals zurückzugeben. Diese Entscheidung wurde nach einer Neubegutachtung aller klinischen Daten zu Olmutinib sowie unter Berücksichtigung aktueller Fortschritte im Bereich des Lungenkrebses mit positiver EGFR-Mutation getroffen.

Das zweite im Markt befindliche Produkt von Boehringer Ingelheim zur Behandlung des fortgeschrittenen NSCLC, Nintedanib (VARGATEF[®]), wurde 2016 in weiteren Märkten weltweit zugelassen. Zur Untersuchung der Wirkung von Nintedanib bei anderen Krebsarten wurde im Jahr 2016 die zulassungsrelevante LUME-Meso Phase III-Studie bei bösartigem Mesotheliom des Brustfells begonnen, einer seltenen Krebsart, die durch langjährigen Kontakt mit Asbest ausgelöst wird.

Zusätzlich zu den bereits zugelassenen Produkten gab es in der onkologischen Entwicklungspipeline im Jahr 2016 deutliche Fortschritte. Mit dem Ziel, sich weiter erfolgreich in der Onkologie zu etablieren, schloss das Unternehmen eine Reihe bedeutender Kollaborationen und strategischer Vereinbarungen auf beiden Seiten des Atlantiks. Diese führten bereits zu wichtigen Ergebnissen in der klinischen Entwicklung.

Im Therapiegebiet Zentralnervensystem legt Boehringer Ingelheim seinen Forschungsschwerpunkt darauf herauszufinden, welche Funktionen im Gehirn verantwortlich für wesentliche Symptome der wichtigsten psychiatrischen Erkrankungen sind. Dazu zählen unter anderem Schizophrenie, die Alzheimer'sche Erkrankung und Depressionen.

Wir bewegen uns weiter in einem komplexen Forschungsgebiet, in dem in jüngster Zeit einige andere Unternehmen Rückschläge hinnehmen mussten. Wir sind aber zuversichtlich, dass unsere symptom-basierte Herangehensweise dabei hilft, effektive Therapien zu entwickeln, die bei einer ganzen Reihe von Erkrankungen hilfreich sein können. Dabei setzen wir darauf, zunächst die Biologie des Gehirns und die relevanten Vorgänge im Gehirn besser zu verstehen.

In unserem Forschungsportfolio befinden sich unter anderem Substanzen, die den gestörten glutamatergen Signalweg beeinflussen, der bei kognitiven Störungen auftritt. In diesem Zusammenhang untersuchen wir z. B. Phosphodiesterase-Hemmer, welche die Signalübertragung im Gehirn durch cAMP und/oder cGMP beeinflussen.

Boehringer Ingelheim ist seit vielen Jahren in der Forschung und Entwicklung im Bereich Immunologie tätig und wird in dieses wichtiges Therapiegebiet investieren und die Kapazitäten ausbauen.

Um die beiden am weitesten fortgeschrittenen Substanzen im Portfolio voranzutreiben, schloss Boehringer Ingelheim im März 2016 einen weltweiten Kooperationsvertrag mit AbbVie ab. Die Substanzen Risankizumab und BI 655064 werden für verschiedene immunologische Erkrankungen (z. B. Schuppenflechte und Morbus Crohn) untersucht. Die Entwicklungs- und Vermarktungs-Kooperation ist die beste Möglichkeit, um sicherzustellen, dass diese zwei Arzneimittel einmal einer möglichst großen Anzahl der richtigen Patienten zur Verfügung gestellt werden können und dadurch ihr volles Potenzial ausschöpfen.

Es befinden sich mehrere andere Wirkstoffe im frühen klinischen Entwicklungsstadium und zeigen bereits Anzeichen für ein hohes therapeutisches Potenzial für Patienten mit verschiedenen immunologischen Erkrankungen, wie chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen oder Lupus Nephritis.

Tiergesundheit

In der Forschung und Entwicklung im Bereich der Tiergesundheit liegt der Fokus von Boehringer Ingelheim auf innovativen Impfstoffen zum Schutz von Nutz- und Haustieren sowie auf pharmazeutischen Produkten mit einem Schwerpunkt auf der Behandlung von chronischen Erkrankungen von Haustieren.

An unseren Standorten in den USA, Deutschland, China, Mexiko, Japan, Dänemark und Indien erforschen wir neue Wirkstoffe und entwickeln zukunftsorientierte therapeutische Lösungen. Da viele Impfstoffe auf lokalen Erregern

bzw. Erregervarianten basieren, ist es erforderlich, in wichtigen Marktregionen mit lokaler Forschung, Entwicklung und Produktion vertreten zu sein.

Im vergangenen Jahr wurde erneut in den Ausbau bestehender Standorte sowie in den Neubau eines Zentrums für klinische Forschung in China investiert. In Ames (Iowa, USA) – einem langjährigen Forschungsstandort der Tiergesundheit – wurde ein neues Forschungsgebäude in unmittelbarer Nähe der Iowa State University bezogen, das ca. 100 Mitarbeitern Platz bietet. Die eingesetzten Mittel verdeutlichen das Ziel des Unternehmens, die Position in der Tiergesundheit nachhaltig auszubauen.

In 2016 wurden zahlreiche und aufwändige pivotale klinische Studien gestartet und teilweise bereits erfolgreich beendet. Dies bildet den Grundstein für weitere Zulassungseinreichungen im Jahr 2017. Zusätzlich zur internen Forschung und Entwicklung werden auch externe Projekte oder Produkte bewertet und teilweise in unser Portfolio integriert. Ein weiterer wichtiger Anteil der Arbeit von Forschung und Entwicklung sind Aktivitäten zum Erhalt und zur geografischen Ausweitung bestehender Produkte.

Insgesamt erhielt die Tiergesundheit von Boehringer Ingelheim im Jahr 2016 weltweit 70 neue Produktzulassungen.

Biopharmazeutika

Boehringer Ingelheim steht zu seiner strategischen Entscheidung, aktiv in das Biosimilars-Geschäft einzusteigen und so den Zugang zu qualitativ hochwertigen Biologika für Patienten weltweit zu erhöhen. Biosimilare werden in der Gesundheitsversorgung die Behandlungsmöglichkeiten für Ärzte und Patienten erweitern und maßgeblich zur Effizienz von Gesundheitssystemen zum Wohl der Patienten auf der ganzen Welt beitragen. Derzeit konzentrieren wir uns insbesondere auf unsere ersten biosimilaren monoklonalen Antikörper in der Immunologie und Onkologie. Hier befinden sich zwei Biosimilarkandidaten in der späten klinischen Entwicklung: BI 695501, ein Biosimilarkandidat zu Humira®

(Adalimumab), und BI 695502, ein Biosimilarkandidat zu Avastin® (Bevacizumab).

Im November 2016 veröffentlichten wir erste Ergebnisse der zulassungsrelevanten Phase-III-Studie zu BI 695501. In dieser Studie zeigte BI 695501 vergleichbare Wirksamkeit und Sicherheit zu Humira® (Adalimumab) bei Patienten mit rheumatoider Arthritis. Inzwischen wurde BI 695501 zur Prüfung bei den jeweiligen regulatorischen Aufsichtsbehörden in den USA und Europa (FDA und EMA) akzeptiert. Im Jahr 2016 haben wir außerdem Daten aus einer Phase-I-Studie für den Biosimilarkandidaten BI 695502 veröffentlicht. Sie zeigen die Bioäquivalenz zwischen BI 695502 und dem Referenzprodukt Avastin® (Bevacizumab). Die laufende zulassungsrelevante Phase-III-Studie untersucht die Sicherheit und Wirksamkeit von BI 695502 im Vergleich zu Avastin® bei Patienten mit fortgeschrittenem, nicht-kleinzelligen Lungenkrebs.

Produktion

Humanpharmazeutika

Übergeordnete Ziele der Produktion im Bereich Humanpharma sind die zuverlässige Markteinführung unserer Produkte und die Routineversorgung unserer Patienten mit qualitativ hochwertigen Arzneimitteln zu wettbewerbsfähigen Preisen. Hierzu optimierte Boehringer Ingelheim im Jahr 2015 seine Versorgungsstrategie. Anfang 2016 wurde mit der Umsetzung der Strategie entlang der Wertschöpfungskette und an den Standorten begonnen.

Unter der Überschrift „From Volume to Value“ wird das Versorgungsnetzwerk in den nächsten Jahren entsprechend der Bedarfe unserer Geschäfte konsequent fokussiert und flexibilisiert. In unseren eigenen Produktionsstandorten stellen wir die Produkte her, die von hoher Relevanz für den Unternehmensverband sind und/oder deren Herstellungstechnologie ein einzigartiges Know-how verlangen. Dazu betrieben wir im abgelaufenen Jahr 19 eigene Produktionsstandorte in neun Ländern. Diese untergliederten sich in elf pharmazeutische, drei chemische und vier biopharmazeutische Fabriken sowie ein Produktionsstandort für Medizinprodukte.

Unsere eigenen Produktionskapazitäten werden durch externe Lohnhersteller ergänzt, welche sich primär auf die Herstellung von Produkten konzentrieren, die sich in einem fortgeschrittenen Stadium des Lebenszyklus befinden. Dies sichert eine zuverlässige und wettbewerbsfähige Bereitstellung von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln und Selbstmedikationspräparaten. Die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern sichert Boehringer Ingelheim zudem den Zugang zu Technologien, die wir nicht in unserem internen Produktionsportfolio vorhalten, und ermöglicht es, unsere Investitionen auf diejenigen Produkte zu lenken, die für uns von hoher Relevanz sind.

So investierte Boehringer Ingelheim im Jahr 2016 vor allem in zusätzliche Produktionskapazitäten für unsere respiratorischen Produkte SPIRIVA® HANDIHALER® und die RESPIMAT®-Plattform. Um den stets wachsenden Bedarf in unserem anti-diabetischen Portfolio abzudecken, investierte Boehringer Ingelheim zudem weitere 30 Mio. EUR in die Produktionsstätten in Mexico City und Koropi (Griechenland).

Tiergesundheit

In der Tiergesundheit ist Boehringer Ingelheim mit einem Produktionsnetzwerk aktiv, das aus derzeit vier Standorten für die Impfstoffproduktion und einem Standort für Nutraceuticals besteht. Diese werden durch Auftragshersteller vor allem in Nord- und Mittelamerika sowie Europa ergänzt. Mit dem neuen Werk in Taizhou (China), dessen Bau im Jahr 2016 weiter vorangetrieben wurde, wird unser Produktionsnetzwerk zukünftig um einen Standort in Asien erweitert. Als wesentlicher Bestandteil der Wachstumsstrategie im Bereich Tiergesundheit wird sich dieser Standort hauptsächlich auf die Herstellung von Impfstoffen gegen Schweinekrankheiten für den chinesischen Markt konzentrieren.

Biopharmazeutika

Die biopharmazeutischen Aktivitäten von Boehringer Ingelheim an den Standorten in Deutschland (Biberach), Österreich (Wien), USA (Fremont) und China (Shanghai) umfassen die Herstellung eigener Marktprodukte (wie ACTILYSE®, METALYSE® und PRAXBIND®), die Prozess-

entwicklung von NBEs und Biosimilars sowie – in weltweit führender Position – die Prozessentwicklung und kommerzielle Produktion von Biopharmazeutika für Drittkunden im Industriekundengeschäft. Boehringer Ingelheim deckt hierbei die komplette biopharmazeutische Wertschöpfungskette von der genetischen Entwicklung der Zelle über die Herstellung des Wirkstoffs sowie des Fertigarzneimittels bis zur Markteinführung und globalen Marktversorgung ab.

Die Auslastung der Produktionsanlagen lag auch im Jahr 2016 wieder auf einem sehr hohen Niveau. Für Boehringer Ingelheim wurden steigende ACTILYSE®-Bedarfe abgedeckt. Unser Wirkstoff PRAXBIND® wurde nach der Markteinführung in den USA und Europa 2015 im abgelaufenen Geschäftsjahr in weiteren Märkten eingeführt.

Unsere großtechnische Zellkulturanlage in Biberach wurde für die Produktion eines weiteren Kunden-Marktproduktes zugelassen. Das Erweiterungsprojekt (neue großtechnische biopharmazeutische Produktionsanlage) am Standort in Wien hat weitere Meilensteine wie erste behördliche Genehmigungen erreicht, so dass der Spatenstich 2017 erfolgen kann. Die Inbetriebnahme der kommerziellen Anlage in Shanghai (China) für verschiedene biopharmazeutische Entwicklungsdienstleistungen für chinesische und internationale Kunden wird im ersten Quartal 2017 planmäßig erfolgen.

Arbeits- und Umweltschutz

Der Schutz der Mitarbeiter, der Einrichtungen und der Umwelt sowie der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen und die Förderung des Umweltbewusstseins sind ein wesentlicher Grundstein unseres Unternehmensleitbildes und für Boehringer Ingelheim von zentraler Bedeutung. Die Beachtung gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte ist seit vielen Jahren in unserer Unternehmensphilosophie fest verankert. Das Unternehmen ist bestrebt, die natürlichen Ressourcen zu erhalten und das Umweltbewusstsein intern und extern nachdrücklich zu fördern. Nur durch die Berücksichtigung gesellschaftlicher und ökologischer Aspekte kann unser

wirtschaftliches Handeln auch für die kommenden Generationen nachhaltig erfolgreich sein.

Konzernweit hat unser Unternehmen seit Langem verbindliche Standards in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitssicherheit etabliert. Die internen Richtlinien reflektieren die jeweiligen länderspezifischen Auflagen und gehen in vielen Fällen deutlich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus.

Innerhalb von Boehringer Ingelheim ist Corporate Department Environment, Health, Safety & Sustainability (EHS&S) für die inhaltliche Ausrichtung verantwortlich. Das Jahr 2016 stand für Boehringer Ingelheim im Zeichen der Verhandlungen mit Sanofi zum Tausch unseres Selbstmedikationsgeschäfts mit Sanofis Tiergesundheitspartemerial. Bereits von Beginn an hat EHS&S die Verhandlungen begleitet, um die Einhaltung der Sorgfaltspflicht sicherzustellen. Für die Standorte wurde weiterhin eine aufwändige Umwelt-Due-diligence durchgeführt. Zudem wird durch regelmäßige EHS&S Audits, sowohl an internen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern, die Einhaltung unserer und internationaler Standards (Pharmaceutical Supply Chain Initiative, PSCI) sichergestellt. Der Code of Conduct für alle relevanten Lieferanten ergänzt dieses Programm. Der Status von Umweltschutz und Arbeitssicherheit wird kontinuierlich überprüft, und darauf aufbauend werden Verbesserungspotenziale identifiziert.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsanstrengungen haben wir 2016 an einer unabhängigen Bewertung unserer Leistungen durch EcoVadis teilgenommen und hierfür die Silbermedaille erhalten. Ein weiteres Beispiel für die stetigen Verbesserungen im Umweltschutz sind die umfangreichen Arbeiten zur Überprüfung und Sanierung des Bodens an unserem Stammsitz in Ingelheim.

Als Beitrag zur Reduzierung der weltweiten CO₂-Emissionen haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die gesamten CO₂-Emissionen um 20 % gegenüber dem Stand von 2010 zu reduzieren. Im Rahmen der konzernweiten Initiative BE GREEN konnte durch Energieeinsparungen

und Emissionsverminderung bislang eine Reduktion um 15 % (bezogen auf den m² Nutzfläche) erreicht werden.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießt einen hohen Stellenwert bei Boehringer Ingelheim. Dies spiegelt sich in unseren internationalen Sicherheitsstandards und der gelebten Sicherheitskultur wider. Die konzernweite Initiative BE SAFE, die die weitere Verringerung von Arbeitsunfällen zum Ziel hat, wird seit 2016 in einer zweiten Welle mit Schwerpunkt auf Sicherheit in der weltweiten Vertriebsorganisation ausgerollt. Unsere globale Unfallrate (Accident Frequency Rate, AFR) betrug 2016 1,8 Unfälle pro einer Million geleisteter Arbeitsstunden. Dies bedeutet eine weitere Reduktion um 0,1 Punkte.

Arbeitnehmerberichterstattung

Im Jahr 2016 beschäftigte Boehringer Ingelheim 45.692 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. Dies entspricht einem Rückgang von - 3,8 % gegenüber dem Vorjahr. Aus regionaler Betrachtung wurde das Personal in Amerika reduziert, im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf unseres US-Generikageschäftes, während es in Europa zu einem Personalzuwachs kam und in AAA das Vorjahresniveau annähernd gehalten wurde.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nach Regionen	2016	2015
Amerika	11.469	13.623
Europa	24.164	23.817
Asien/Australien/Afrika (AAA)	10.059	10.061
	45.692	47.501

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die positive Entwicklung des Konzerns sind seine engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sehen uns daher in besonderem Maße der aktiven Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet. Um für zukünftige Herausforderungen bestmöglich gerüstet zu sein, legen wir im Rahmen einer ganzheitlichen Qualifizierung nicht nur großen Wert auf den Erwerb fachlicher Fähigkeiten, sondern ebenso auf die Förderung sozialer Kompetenzen.

Durch die Einbeziehung von unterschiedlichen Erfahrungen, kulturellen Hintergründen und Persönlichkeiten schafft Boehringer Ingelheim eine Offenheit für vielfältige Denkweisen und Meinungen und kann seiner Unternehmensvision „Werte schaffen durch Innovation“ gerecht werden. Als global tätiges Unternehmen ist es Boehringer Ingelheim wichtig, dass die Vielfalt der Märkte sich auch in den Mitarbeitenden widerspiegelt. Eine für Vielfalt offene und Unterschiede einbeziehende Arbeitsumgebung zu schaffen, ist ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur von Boehringer Ingelheim und trägt zum Unternehmenserfolg bei.

Boehringer Ingelheim bietet neben einer wettbewerbsfähigen Vergütung auch weitere zeitgemäße Leistungen für die Belegschaft an. Diese reichen von verschiedenen Formen der betrieblichen Altersversorgung über flexibles und mobiles Arbeiten bis hin zu zahlreichen gesundheitsfördernden und -erhaltenden Maßnahmen. Als ein bedeutender Bestandteil der Unternehmensstrategie liegt es im Aufgabenfeld des Talent-Managements, den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft zu gewährleisten, die Perspektivenvielfalt für innovatives Denken und Handeln zu unterstützen sowie die Mitarbeiter zur Entfaltung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen Stärken zu animieren.

Die Berufsausbildung hat für Boehringer Ingelheim seit jeher eine große Bedeutung. In dem Bewusstsein seiner gesellschaftlichen Verantwortung offeriert das Unternehmen vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Gleichzeitig sichern wir uns vor dem Hintergrund des demografischen Wandels talentierte und qualifizierte Nachwuchskräfte. Im Jahr 2016 starteten 224 junge Menschen an den deutschen Standorten von Boehringer Ingelheim in über 27 verschiedenen naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Ausbildungen ins Berufsleben. Damit befinden sich in Deutschland zurzeit mehr als 700 junge Menschen in der Ausbildung.

Es ist erklärtes Ziel unseres Unternehmens, die Attraktivität von Boehringer Ingelheim als Top-Arbeitgeber für unsere derzeitigen und potenziellen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter zu stärken. Boehringer Ingelheim wurde in diesem Zusammenhang im Jahr 2016 mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt. Wir erhielten von den Auditoren des internationalen, unabhängigen „Top Employers Institute“ Bestnoten in wichtigen Personalmanagementkriterien wie „Talentstrategie und Führungskräfteentwicklung“, „Personalplanung“ und „Performance Management und Onboarding“. Dies belegt die hohe Attraktivität sowie die Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen, sowohl für Beschäftigte als auch für potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für Boehringer Ingelheim ist die Übernahme sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung über die unternehmerische Tätigkeit hinaus ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Im Rahmen von unterschiedlichsten Projekten nehmen wir unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Familien sowie hilfsbedürftigen Menschen in Ländern und Regionen, in denen wir unternehmerisch tätig sind, wahr. Bei allen Aktivitäten des Unternehmens stehen zudem der Schutz und Erhalt der Umwelt im Fokus. Für das firmeneigene Kraftwerk am Standort Ingelheim und der damit verbundenen nachhaltigen Verbesserung der CO₂-Bilanz wurde Boehringer Ingelheim im Jahr 2016 vom Verband der chemischen Industrie mit dem Responsible Care Award ausgezeichnet.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres sozialen Engagements ist die Initiative „Making More Health“ (MMH). Seit über sechs Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen Boehringer Ingelheim und Ashoka, einer weltweit tätigen Non-Profit-Organisation. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Gesundheit als wichtigen Bestandteil in den Alltag von Menschen, ihren Familien und ihrem sozialen Umfeld auf der ganzen Welt zu integrieren. Vielversprechende Ideen, die zu mehr Gesundheit führen, sollen identifiziert und unterstützt werden. Um dies zu erreichen, setzt sich Making More Health für über 80 ausgewählte Sozialunternehmer („Social Entrepreneurs“) ein, die mit inno-

vativen Konzepten weltweit wirkungsvolle und nachhaltige Lösungen im Gesundheitssektor anstreben.

Boehringer Ingelheim fördert auch das soziale Engagement innerhalb des Unternehmens. In über 30 Ländern engagieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Boehringer Ingelheim für die MMH-Initiative. Im Bereich MMH Youth Venture wird unternehmerisches Denken und Handeln in der Erarbeitung von sozialunternehmerischen Projekten entwickelt, welches von Mentoren aus dem Mitarbeiterkreis aktiv unterstützt wird. Eine tragende Säule der Initiative sind die Personalentwicklungsprogramme „Executive in Residence“ (EiR) sowie „MMH Insight India“. Sie geben Nachwuchsführungskräften die Möglichkeit, in einem Netzwerk von Partnerschaften mit Non-Profit-Organisationen und Sozialunternehmern im Gesundheitsbereich für eine bestimmte Zeit an ihren Projektstandorten zu unterstützen und gemeinsam die Vorhaben durchzuführen und aufzubauen. Ziel ist es, sozialunternehmerisches, innovatives Denken zu entwickeln, zu fördern und neue Perspektiven und Denkansätze in das Alltagsgeschäft einzubinden.

Als Hersteller mit Tradition und hoher Kompetenz im Bereich der Schlaganfalltherapie und -prävention macht sich Boehringer Ingelheim für eine breite Aufklärung der Bevölkerung und eine verbesserte Versorgung stark. Boehringer Ingelheim klärt gemeinsam mit Patientenorganisationen und Politik seit über 13 Jahren zu den Ursachen, Präventionsmöglichkeiten und Folgen eines Schlaganfalls sowie zum Handeln im Notfall auf. Auch im letzten Jahr engagierte sich Boehringer Ingelheim wieder im Rahmen der Aufklärungsinitiative „Herzessache Schlaganfall“ und realisierte verschiedene Projekte und Aufklärungsveranstaltungen. In der im Jahr 2010 von Boehringer Ingelheim ins Leben gerufenen Aufklärungsinitiative werden Projekte gefördert, die das Verständnis für Vorhofflimmern und das damit verbundene Schlaganfallrisiko sowie die öffentliche Wahrnehmung verbessern sollen. Mit der deutschlandweiten Aufklärungskampagne „Herzessache Lebenszeit“ informiert Boehringer Ingelheim gemeinsam mit verschiedenen Stiftungen und Verbänden im Bereich Schlaganfall und Diabetes mit Aufklä-

rungsveranstaltungen in über 120 Städten über Risiken und Präventionsmöglichkeiten dieser beiden Volkskrankheiten. Ziel ist es, die Zahl der Neuerkrankungen zu reduzieren.

Zur Verbesserung der europäischen Schlaganfallorganisation hat Boehringer Ingelheim 2016 zusammen mit der European Stroke Organisation (ESO) die „Angels Initiative“ ins Leben gerufen, mit dem Ziel, einen Verbund von für Schlaganfälle gerüstete Kliniken in Europa aufzubauen.

Boehringer Ingelheim fördert seit jeher aktiv Forschung, Wissenschaft und Kultur. Auch durch die Zusammenarbeit mit akademischen Instituten wird dieser Kurs fortwährend bekräftigt. Neben der Unterstützung wissenschaftlicher Aktivitäten werden jährlich Wissenschaftler mit dem Boehringer Ingelheim FENS Research Award im Bereich der Neurowissenschaft oder dem Heinrich-Wieland-Preis in der Forschung zu biologisch aktiven Substanzen und Systemen ausgezeichnet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft zeigt im Kalenderjahr 2016 eine Wachstumsrate von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr und blieb damit etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres sowie den Erwartungen zurück.

Die anhaltende Erholung der konjunkturellen Lage in den großen Industrieländern setzte sich im Jahr 2016 fort. Zwar führte das unerwartete Brexit-Votum vorübergehend zu einem Anstieg der Unsicherheiten auf den Finanzmärkten, jedoch blieben die realwirtschaftlichen Effekte bisher begrenzt. Insbesondere im Euro-Raum und in Japan stieg die Wirtschaftsleistung schneller als das Produktionspotenzial. Hier wirkten sich die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank bzw. der Bank of Japan sowie deren Entscheidung zu einer Negativzinspolitik und einer Ausweitung ihrer Aufkaufprogramme für Anleihen stimulierend aus. Auch die konjunkturelle Lage der Schwellenländer stabilisierte sich im Jahr 2016 weitgehend. Insbesondere China und Indien konnten ihre

Wirtschaftsleistung stärken. Aufgrund der Stabilisierung der Rohstoffpreise zeichnete sich ein Ende der Rezession in Russland und Lateinamerika ab.

Für das Jahr 2017 wird für die Weltwirtschaft eine Fortsetzung des moderaten Wachstums um 2,8 % prognostiziert. Sowohl für die Vereinigten Staaten als auch für Japan und den Euroraum ist mit einer Fortsetzung des stabilen Wachstums zu rechnen. Auch für die Schwellenländer wird davon ausgegangen, dass der begonnene Stabilisierungsprozess anhält.

In Deutschland setzte sich 2016 die positive Entwicklung der Wirtschaft fort. Die Wirtschaftsleistung stieg um 1,9 %. Der Aufschwung wurde insbesondere durch deutlich höhere private und öffentliche Konsumausgaben sowie von Wohnbauinvestitionen getragen. Zudem verbesserte die Ausweitung der Konsumausgaben auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt, sodass die Anzahl der Erwerbstätigen stieg. Im Jahr 2016 blieb der Zuwachs bei den Exporten mit einer Zuwachsrate von 3,3 % unter dem Niveau des Vorjahres und spiegelt damit die immer noch recht verhaltenen wirtschaftlichen Erholungsprozesse bedeutender Handelspartner wieder.

Mit Blick auf das Jahr 2017 ist von einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland auszugehen. Erwartet wird ein Wachstum von rund 1,4 %, wobei sich die Verlangsamung des Wachstums im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen auf die im Jahr 2017 geringere Anzahl von Arbeitstagen zurückführen lässt. Eine darüber hinausgehende Expansion der deutschen Konjunktur wird durch den nur schwach wachsenden Welthandel verhindert.

Mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 0,5 % im Jahr 2016 ist der Preisanstieg in Deutschland gemessen am Verbraucherpreisindex im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Im gesamten Euroraum betrug die Inflationsrate 1,1 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die für den Boehringer Ingelheim Unternehmenverband wesentlichen Währungen sind neben dem Euro der

US-Dollar (USD) und der japanische Yen (JPY). Der Euro erfuhr in Relation zum US-Dollar zum Ende des Jahres eine starke Abwertung, bewegte sich insgesamt aber, wie im Vorjahr, in einer Bandbreite zwischen 1,04 USD/EUR (Dezember) und 1,16 USD/EUR (Mai).

Gegenüber dem japanischem Yen zeigte der Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr relativ große Schwankungen. Nachdem im Januar der Jahreshöchststand erreicht wurde (132 JPY/EUR), kam es im Laufe des Jahres zu einer deutlichen Abwertung des Euro gegenüber dem Yen (Tiefstand: 111 JPY/EUR im Juli), gefolgt von einer Aufwertung im vierten Quartal.

Der globale Pharmamarkt verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 einen Zuwachs von rund 6 %. Die Entwicklung wurde hierbei durch die steigende Nachfrage in den Industrieländern nach Krebsmedikamenten, Arzneimitteln gegen Autoimmunerkrankungen sowie Antidiabetika getrieben. Durch die alternde Bevölkerung in den Industriegesellschaften sowie den wachsenden Wohlstand in den Schwellenländern ist das Branchenwachstum stabil, wenn auch leicht unter den Vorjahren geblieben.

Geschäftsverlauf

Eine langfristige und nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist die Basis für die dauerhafte Sicherung der Unabhängigkeit des Unternehmens. Verbunden mit einer stabilen Ertragslage und einer soliden Finanzierung steht sie im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung von Boehringer Ingelheim. Wie schon in den vorhergehenden Jahren haben wir unser Handeln auch im abgelaufenen Jahr nach diesen Grundsätzen ausgerichtet.

Das vergangene Jahr 2016 war für Boehringer Ingelheim von bedeutenden Veränderungen geprägt; Veränderungen, die gleichzeitig wichtige Weichenstellungen für die Zukunft des Unternehmens waren. Mit der Umsetzung des Tausches unseres Selbstmedikationsgeschäftes (CHC) gegen das Tiergesundheitsgeschäft von Sanofi (Merial) zum Jahreswechsel wurde die größte Veränderung im Geschäftsportfolio der vergangenen Jahre vollzogen. Durch diese Transaktion verbessern wir unsere Position

im künftigen Markt für den Bereich Tiergesundheit deutlich und werden uns in diesem Segment zukünftig als einer der größten globalen Akteure etablieren.

Des Weiteren erfolgte im ersten Quartal 2016 die Eigentumsübergabe unseres US-Generikageschäftes an das Unternehmen Hikma Pharmaceuticals PLC. Eine entsprechende Verkaufsvereinbarung wurde im Juli 2015 unterzeichnet.

Mit dem Unternehmen AbbVie wurde eine langfristige Zusammenarbeit bei der Entwicklung von zwei Wirkstoffen zur Behandlung von Immunerkrankungen vereinbart.

Boehringer Ingelheim erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 15.850 Mio. EUR, was einem Anstieg von 7,1% gegenüber dem Vorjahrwert von 14.798 Mio. EUR entspricht. Die Kursentwicklungen an den Devisenmärkten und die damit verbundenen Währungskurseffekte wirkten sich dabei nur geringfügig aus. Bereinigt um diese Effekte lag das Wachstum von Boehringer Ingelheim bei 7,3 %.

Die Region Amerika steht mit Umsätzen von 6.542 Mio. EUR für rund 41% unseres Gesamtumsatzes und stellt nach wie vor den wichtigsten Absatzmarkt von Boehringer Ingelheim dar. Der Umsatzrückgang von -5,5 % gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf des US-Generikageschäftes. Ein erneut starkes Wachstum konnte mit 12,8 % die Region Asien /Australien/Afrika (AAA) verzeichnen. Boehringer Ingelheim erzielte in dieser Region Erlöse in Höhe von 4.226 Mio. EUR, was einem stabilen Anteil von rund 27% an den Gesamterlösen des Konzerns entspricht. Ein starkes Umsatzwachstum (+23,1 %) auf nun 5.082 Mio. EUR verzeichnete die Region Europa, worin sich auch die im Rahmen der Kooperation mit dem Unternehmen AbbVie im Bereich Immunerkrankungen erhaltene Zahlung für Entwicklungs- und Vermarktungsrechte reflektiert. Damit wurden 32 % des Konzernumsatzes in dieser Region erwirtschaftet.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung	währ.-ber.
Amerika	6.542	6.923	-5,5 %	-1,6 %
Europa	5.082	4.127	+23,1 %	+19,0 %
Asien/Australien/ Afrika (AAA)	4.226	3.748	+12,8 %	+9,7 %

Insgesamt entspricht die Umsatzentwicklung den prognostizierten Erwartungen. Wir haben, gestützt von guten klinischen Studiendaten, neue Produkte vielversprechend im Markt platzieren und etablierte Produkte erfolgreich voranbringen können. Auf der anderen Seite erleben wir ein zunehmend schwieriges Marktumfeld mit stetig herausfordernderem Marktzugang und wachsendem Preisdruck in unseren wichtigsten Märkten USA, Japan und Europa. In der Gesamtsicht hat sich das Unternehmen in diesem schwierigen Umfeld gut behauptet und wichtige Grundlagen für zukünftiges Wachstum geschaffen.

Mit 2.872 Mio. EUR hat Boehringer Ingelheim ein Betriebsergebnis erwirtschaftet, welches einer Umsatzrendite von 18,1 % entspricht. Damit liegt diese um 2,8 Prozentpunkte über der Umsatzrendite des Vorjahres. Das Betriebsergebnis enthält im Vergleich zum Vorjahr signifikante positive sowie negative Sondereffekte und konnte absolut um 603 Mio. EUR gesteigert werden.

Kennzahlen (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	15.850	14.798	+7,1 %
Betriebsergebnis	2.872	2.269	+26,6 %
Umsatzrendite	18,1 %	15,3 %	

Ertragslage

Die Geschäfte von Boehringer Ingelheim unterteilten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in verschreibungspflichtige Medikamente, Selbstmedikation, Tiergesundheit, Biopharmazeutika sowie das Geschäft mit Industriekunden.

Umsatz nach Geschäften (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung	währ.-ber.
Verschreibungspflichtige Medikamente	12.036	11.201	+7,5 %	+7,4 %
Selbstmedikation	1.578	1.513	+4,3 %	+5,5 %
Tiergesundheit	1.460	1.363	+7,1 %	+8,5 %
Biopharmazeutika	613	576	+6,4 %	+6,4 %
Industriekunden und sonstige Umsatzerlöse	163	145	+12,4 %	+12,8 %

Verschreibungspflichtige Medikamente

Mit einem Anteil von rund 76 % an den gesamten Umsatzerlösen bildet das Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten den Schwerpunkt der Aktivitäten von Boehringer Ingelheim. Die Erlöse für verschreibungspflichtige Medikamente lagen 2016 bei 12.036 Mio. EUR. Dies entspricht einer Veränderung von etwa +7,5 % gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt rund +7,4 %). Die positive Umsatzentwicklung resultiert neben der erfolgreichen Platzierung innovativer Produkte sowie der guten Marktposition etablierter Präparate aus dem Erhalt einer im Rahmen der Kooperation mit dem Unternehmen AbbVie im Bereich Immunerkrankungen vereinbarten Zahlung. Auf der anderen Seite erleben wir einen weiterhin zunehmenden Preisdruck, insbesondere auf etablierte Medikamente in vielen bedeutenden Märkten. Insgesamt konnte sich Boehringer Ingelheim in diesem schwierigen Umfeld auch 2016 gut behaupten und die Basis für weiteres Wachstum schaffen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war unser Produkt SPIRIVA®, welches zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) eingesetzt wird, das umsatzstärkste Produkt. Es erzielte im Berichtszeitraum Erlöse von 2.995 Mio. EUR, lag damit aber unter dem Niveau des Vorjahres (3.553 Mio. EUR). Insbesondere auf dem größten Absatzmarkt, den USA, war aufgrund des Preisdrucks ein deutlicher Rückgang der Umsätze für SPIRIVA® zu spüren.

Das gemessen am Umsatz zweitgrößte Produkt von Boehringer Ingelheim, der Gerinnungshemmer PRADAXA®, verzeichnete einen Umsatz von 1.385 Mio. EUR und konnte damit einen Anstieg gegenüber 2015 realisieren (+7,6 %).

Das Medikament TRAJENTA®, welches zur Behandlung des Typ-2-Diabetes eingesetzt wird, erreichte 2016 mit 1.128 Mio. EUR erstmals Umsatzerlöse von über einer Milliarde Euro (+24,1 %).

Unser 2015 neu eingeführtes Produkt OFEV®, das Menschen mit der seltenen tödlichen Lungenerkrankung IPF (idiopathische pulmonare Fibrose) eine neue Therapie bietet, erzielte nach einem erfreulichen Wachstum von 70,9 % Erlöse von 613 Mio. EUR.

Umsatz (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
SPIRIVA®	2.995	3.553	-15,7 %
PRADAXA®	1.385	1.287	+7,6 %
TRAJENTA® / JENTADUETO®	1.128	909	+24,1 %
MICARDIS®	959	956	+0,3 %

Im Hinblick auf die regionale Verteilung des Umsatzes war Amerika mit einem Anteil von knapp 45 % erneut die mit Abstand umsatzstärkste Region. Boehringer Ingelheim erwirtschaftete hier Umsatzerlöse in Höhe von 5.362 Mio. EUR, was einer Veränderung von -4,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (währungsbereinigt -3,3 %), beeinflusst durch den Verkauf unseres Generikageschäftes in den USA.

Auf den zweitgrößten Markt, die Region Europa, entfiel mit Erlösen in Höhe von 3.383 Mio. EUR ein Anteil von 28 %. Der Umsatz erhöhte sich somit gegenüber 2015 (2.729 Mio. EUR) und unterlag auch keinen wesentlichen Wechselkurseffekten.

Umsatz nach Regionen (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
Amerika	5.362	5.613	-4,5 %
Europa	3.383	2.729	+24,0 %
Asien/Australien/Afrika (AAA)	3.291	2.838	+16,0 %

In der Region Asien/Australien/ Afrika (AAA) erzielte Boehringer Ingelheim einen Umsatz von 3.291 Mio. EUR, was einem Anteil von 27 % an den Gesamterlösen im verschreibungspflichtigen Geschäft entspricht. Mit +16,0 % verzeichnete diese Region einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (währungsbereinigt +10,7 %).

Selbstmedikation

Im Selbstmedikationsgeschäft stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um +4,3 % an (währungsbereinigt +5,5 %). Boehringer Ingelheim erzielte in diesem Geschäft Erlöse in Höhe von 1.578 Mio. EUR.

Die umsatzstärksten Produkte im Geschäft der Selbstmedikation waren 2016 DULCOLAX®, BUSCOPAN®, PHARMATON®, und MUCOSOLVAN®. Alle Produkte erzielten Erlöse von jeweils deutlich über 100 Mio. EUR. DULCOLAX® war wie im Vorjahr mit 237 Mio. EUR Umsatz (+5,3 %) das stärkste Produkt. BUSCOPAN® verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls einen Anstieg (+5,8 %) und erwirtschaftete einen Umsatz von 236 Mio. EUR. Ebenfalls eine positive Entwicklung konnte bei PHARMATON® erzielt werden. Hier stieg der Umsatz um 3,6 % auf 145 Mio. EUR.

Umsatz (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
DULCOLAX®	237	225	+5,3 %
BUSCOPAN®	236	223	+5,8 %
PHARMATON®	145	140	+3,6 %
MUCOSOLVAN®	136	168	-19,0 %

Regional betrachtet wurde der größte Umsatz in Höhe von 582 Mio. EUR in Europa erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anteil an den weltweiten Umsätzen im Geschäft mit Produkten der Selbstmedikation von 37 %. Somit verzeichnete der Umsatz hier im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 1,0 %.

Die Region AAA beendete das Geschäftsjahr 2016 mit einem Umsatz in Höhe von 548 Mio. EUR und einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 8,3 % (währungsbereinigt 4,2 %). Dieser Markt steuerte damit knapp

35 % zum Selbstmedikationsgeschäft von Boehringer Ingelheim bei.

Die Region Amerika als drittgrößter Absatzmarkt im Selbstmedikationsgeschäft schloss das Geschäftsjahr mit einer Erlössteigerung von 3,9 % (währungsbereinigt + 11,4 %) gegenüber dem Vorjahr ab und kam auf einen Gesamtumsatz von 448 Mio. EUR

Tiergesundheit

Die Erlöse im Geschäft mit Produkten der Tiergesundheit stiegen im abgeschlossenen Jahr auf 1.460 Mio. EUR und lagen damit 7,1 % (währungsbereinigt + 8,5 %) über dem Vorjahreswert. Den größten Anteil zum Umsatz trugen mit 1.028 Mio. EUR die Produkte für Nutztiere bei, was einem Anteil von rund 70 % am gesamten Tiergesundheitsgeschäft entspricht. Im Haustiergeschäft lagen die Erlöse bei 432 Mio. EUR.

Umsatz (in Mio. EUR)	2016	2015	Veränderung
INGELVAC CIRCOFLEX®	283	281	+ 0,7 %
INGELVAC® PRRS	114	99	+ 15,2 %
METACAM®	106	101	+ 5,0 %
DURAMUNE®	100	88	+ 13,6 %

Das stärkste Wachstum im Tiergesundheitsgeschäft konnte in der Region Amerika erzielt werden. Der mit rund 50 % des Gesamtumsatzes in diesem Geschäft für Boehringer Ingelheim größte Absatzmarkt wuchs insgesamt um 4,4 % (währungsbereinigt + 5,9 %) auf 729 Mio. EUR. Im für Boehringer Ingelheim wichtigsten Markt, den USA, konnten die Umsätze um 5,9 % auf 612 Mio. EUR gesteigert werden.

Auch in Europa wuchs das Tiergesundheitsgeschäft von Boehringer Ingelheim im Geschäftsjahr 2016. Die Erlöse wurden erneut auf nunmehr 394 Mio. EUR gesteigert, was einem Anstieg von 7,7 % (währungsbereinigt + 10,1 %) und einem Anteil von 27 % an den Gesamterlösen des Tiergesundheitsgeschäftes entspricht. Die Umsätze konnten in allen Ländern, insbesondere in Deutschland, gesteigert werden.

Die Region AAA verzeichnete mit einem Anstieg von 13,1 % gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine positive Entwicklung (währungsbereinigt + 12,8 %) und kam auf einen Umsatz von 337 Mio. EUR, entsprechend rund 23 % des Tiergesundheitsumsatzes. Vor allem in China konnte ein deutliches Wachstum von + 9,1 % realisiert werden, wodurch Umsatzerlöse in Höhe von nunmehr 108 Mio. EUR erwirtschaftet wurden.

Biopharmazeutika

Die Jahresumsätze 2016 im biopharmazeutischen Auftragsfertigungsgeschäft lagen bei 613 Mio. EUR und verzeichneten damit ein Wachstum von 6,4 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Industriekunden und sonstige Erlöse

Das Industriekundengeschäft umfasst die Drittkundengeschäfte der pharmazeutischen und chemischen Produktion sowie das Auftragsgeschäft für Pharmachemikalien. Im Jahr 2016 konnte ein Umsatz in Höhe von 163 Mio. EUR erwirtschaftet werden, was einem Erlösanstieg von 12,4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Darstellung des Aufwands und des Ergebnisses

Im Geschäftsjahr 2016 sind die betrieblichen Aufwendungen von Boehringer Ingelheim auf 15.492 Mio. EUR gestiegen, was einer Erhöhung von 10,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Materialaufwendungen lagen mit 2.643 Mio. EUR um 7,2 % über dem Wert des Vorjahres (2.466 Mio. EUR), was einer Materialaufwandsquote von 16,7 % des Gesamtumsatzes entspricht. Der Personalaufwand belief sich auf 4.570 Mio. EUR (+ 1,2 %). Damit lag die Personalkostenquote bei 28,8 % und somit um 1,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen verzeichneten einen Zuwachs um 34 Mio. EUR (+ 5,8 %) auf 620 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,2 % auf 7.659 Mio. EUR. In diesem Kostenblock sind u. a. die umsatzabhängigen Kommissions- und Lizenzzahlungen enthalten.

Das Betriebsergebnis lag mit 2.872 Mio. EUR um 26,6 % über dem Wert des Vorjahres (2.269 Mio. EUR). Es war von erheblichen positiven und negativen Sondereinflüssen und Einmaleffekten (Verkauf US-Generikageschäft, Lizenzzahlungen AbbVie, Aufwendungen für Rechtsrisiken) beeinflusst und lag bereinigt um diese Sondereffekte auf Vorjahresniveau. Dies entsprach unseren Erwartungen.

In der Berichtsperiode lag das Finanzergebnis bei -76 Mio. EUR und damit 527 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Dies war im Wesentlichen durch den Zinssatzänderungseffekt im Zusammenhang mit der Umstellung der Durchschnittszinssatzes zur Abzinsung von Altersversorgungsverpflichtungen bedingt.

Analog zum Betriebs- und Finanzergebnis entwickelte sich das Ergebnis vor Steuern und stieg auf 2.792 Mio. EUR. Der Steueraufwand belief sich auf 943 Mio. EUR. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (273 Mio. EUR) resultiert insbesondere aus höheren Ergebnissen der US-Gesellschaften sowie aus der Vorsorge für Steuerrisiken. Es ist zu berücksichtigen, dass aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften der Ausweis der auf die Konzern tätigkeit der Gesellschafter entfallenden persönlichen Steuern der Gesellschafter im Steueraufwand unzulässig ist. Diese werden als Entnahme aus dem erwirtschafteten Konzern eigenkapital dargestellt. Unter Berücksichtigung dieses Sondereffektes liegt die tatsächliche Steuerlast deutlich über dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert.

Im Geschäftsjahr 2016 lag der Konzerngewinn des Boehringer Ingelheim Unternehmensverbandes bei 1.853 Mio. EUR, was einen Anstieg von 17,5 % gegenüber dem Vorjahreswert von 1.577 Mio. EUR entspricht.

Finanzlage

Das Finanzmanagement von Boehringer Ingelheim zielt mit seinen Instrumenten und Methoden auf die Sicherstellung der Liquidität, die Minimierung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten durch eine adäquate Kapitalstruktur ab. Dabei sind unsere

finanzwirtschaftlichen Aktivitäten auf die Unterstützung der Geschäftsstrategie ausgerichtet.

Als globales Unternehmen haben Wechselkursschwankungen einen erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung von Boehringer Ingelheim. Aufgrund der Bedeutung des US-Geschäfts und der damit verbundenen Lieferbeziehungen stellt die Wechselkursentwicklung des US-Dollar das höchste Einzelrisiko dar. Im Rahmen einer konzernweiten Finanzberichterstattung werden die Währungsrisiken ermittelt und durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Art und Umfang dieser Maßnahmen sind in unseren Konzernrichtlinien geregelt und werden in einem standardisierten Prozess im dafür zuständigen Ausschuss regelmäßig diskutiert und entschieden.

Investitionen sind für Boehringer Ingelheim aus strategischer Sicht von besonders großer Bedeutung. Eine kontinuierliche Investitionstätigkeit ist die Voraussetzung für die langfristig erfolgreiche Performance und die Weiterentwicklung des Unternehmens und schafft die Basis für profitables Wachstum unserer Geschäftsfelder.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 697 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Boehringer Ingelheim hat im Geschäftsjahr 2016 weitere 40 Mio. EUR in die Erweiterung der Produktionskapazitäten für das Inhalationsgerät RESPIMAT® Soft Mist™ an den Standorten Dortmund und Ingelheim investiert. Die Boehringer Ingelheim microParts GmbH in Dortmund stellt das Inhalationssystem respimat® Soft Mist™ Inhaler her, welches anschließend mit den entsprechenden Wirkstoffen aus der pharmazeutischen Produktion am Standort Ingelheim für den globalen Vertrieb befüllt wird.

Auch im Jahr 2016 hat Boehringer Ingelheim im bedeutenden Wachstumsmarkt China investiert. Der Unternehmensverband setzte sein Investitionsprogramm an den Standorten Shanghai und Taizhou zur Erweiterung seiner Fertigungsstätten für biotechnisch hergestellte Produkte sowie für Medikamente in der Tiermedizin fort.

Die in 2016 getätigten Investitionen in die Forschungsstandorte in Deutschland, Österreich und den USA spiegeln erneut die hohe Priorität wieder, welche die Forschung und Entwicklung in der Human- sowie in der Tiermedizin für Boehringer Ingelheim hat.

Im Jahr 2016 lag der Cashflow bei 2.484 Mio. EUR. Dies stellt einen Rückgang von 4,6 % gegenüber 2015 dar. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg um 656 Mio. EUR auf 2.888 Mio. EUR, was im Wesentlichen aus dem Erhalt einer im Rahmen der Kooperation mit dem Unternehmen AbbVie im Bereich Immunerkrankungen vereinbarten Zahlung resultierte. Somit konnten die Investitionen, wie schon in den Jahren zuvor, vollständig aus den selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. In Sachanlagen wurden 645 Mio. EUR investiert (ohne Berücksichtigung von Zuschüssen), in immaterielle Vermögenswerte 52 Mio. EUR. Beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verzeichneten wir einen Mittelabfluss in Höhe von 1.027 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge von Darlehensrückzahlungen. Insgesamt führte die Entwicklung der Cashflows zu einer Erhöhung der Finanzmittel des Konzerns um 1.789 Mio. EUR auf 11.989 Mio. EUR (+ 17,5 %).

Vermögenslage

Im vergangenen Geschäftsjahr 2016 betrug die Bilanzsumme von Boehringer Ingelheim 26.139 Mio. EUR und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 2.854 Mio. EUR (+12,3 %). Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 3.595 Mio. EUR.

Die Finanzanlagen erlangten zum Ende des Geschäftsjahres einen Wert von 6.092 Mio. EUR und stiegen gegenüber dem Vorjahreswert um 159 Mio. EUR. Die Vorräte verzeichneten ein Wachstum um 5,1 % auf Bestände in Höhe von nunmehr 2.610 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich im Jahr 2016 um 162 Mio. EUR auf 3.055 Mio. EUR. Die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere des Umlaufvermögens beliefen sich auf 7.005 Mio. EUR (Vorjahr: 4.536 Mio. EUR).

Das Eigenkapital des Konzerns lag angesichts der zuvor genannten Veränderungen bei 11.327 Mio. EUR und deckt somit mehrfach die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände des Unternehmensverbandes ab. Langfristig stehen dem Konzern neben dem Eigenkapital auch die Pensionsrückstellungen und langfristigen Verbindlichkeiten zur Verfügung. Die Summe dieser drei genannten Positionen betrug im Jahr 2016 15.762 Mio. EUR, was einem Anteil von 60,3 % an der Bilanzsumme entspricht. Damit deckt das langfristig zur Verfügung stehende Kapital die gesamten immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen, die Vorräte sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ab.

Während die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 6.450 Mio. EUR um 30,6 % über dem Niveau des Vorjahres lagen, reduzierten sich die Verbindlichkeiten im abgelaufenen Jahr um 20,5 % auf 1.984 Mio. EUR.

Der bereits in der Ertrags- und Finanzlage aufgezeigte Status bleibt auch in der Bilanz sowie der entsprechenden Bilanzrelation durchweg positiv. In einem abschließenden Resümee beweist sich Boehringer Ingelheim bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als ein integer finanziertes und ertragskräftiges Unternehmen.

RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagement

Ziel des von Boehringer Ingelheim implementierten Risikomanagements ist es, geschäftsspezifische und insbesondere den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken so früh wie möglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Es ist unser Bestreben, im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements bei der Betrachtung der Risiken auch die ihnen gegenüberstehenden Chancen zu berücksichtigen. Das Chancenmanagement beruht auf den Strategien und Zielen des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäfte und operativen Geschäftseinheiten und ist Bestandteil der

konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Die Geschäfts- und Funktionsverantwortlichen tragen hierbei die direkte Verantwortung für die frühzeitige und systematische Identifizierung, Analyse und Nutzung von Chancen. Für Boehringer Ingelheim als forschendes, innovatives Pharmaunternehmen werden die laufenden F&E-Aktivitäten naturgemäß als relevante Chance betrachtet. Relevante Projekte wurden bereits im Kapitel Forschung & Entwicklung dargestellt.

Die Verantwortungsträger der wesentlichen Geschäfte und Funktionen sind in den Prozess der Risikoermittlung und -beurteilung eingebunden. Das konzernweite Risiko- und Informationssystem gewährleistet, dass sämtliche identifizierte Risiken sorgfältig analysiert und bewertet werden. Nach einer entsprechenden Kategorisierung erfolgt die Einleitung von Gegenmaßnahmen, deren Umsetzung einer konsequenten Überwachung unterliegt.

Die Konzernrevision hat im Berichtsjahr weltweit sowohl zielgerichtete Routineprüfungen als auch außerordentliche Prüfungen durchgeführt. Schwerpunktartig wurden hierbei, neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und konzerninterner Richtlinien, die Funktionsfähigkeit von Systemen, die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Vermeidung von Vermögensverlusten sowie die Effizienz von Strukturen und Abläufen geprüft. Im Bedarfsfall wurden entsprechende Maßnahmen zur Korrektur oder Optimierung eingeleitet.

Einzelrisiken

Die wesentlichen Risiken von Boehringer Ingelheim werden in folgende Sachkategorien eingeteilt: finanzwirtschaftliche Risiken, rechtliche Risiken, Produktions- und Umweltschutzrisiken, Personalrisiken und branchenspezifische Risiken.

Im Folgenden werden Risiken als „konkret“ bezeichnet, wenn sie durch gezieltes Management kontrollierbar erscheinen. Bei den Risiken, die unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit selbst durch gezieltes Management nicht vollständig zu kontrollieren sind, wird die Bezeichnung „abstrakt“ verwendet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die relevanten finanzwirtschaftlichen Risiken lassen sich wiederum wie folgt untergliedern: Währungsrisiken, Kredit- und landesspezifische Risiken sowie Management von Finanzanlagerisiken.

Währungsrisiken

Die globale Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten ist mit Währungsrisiken infolge von Wechselkursschwankungen, vor allem in US-Dollar und Japanischen Yen, verbunden. Der Konzern beobachtet und quantifiziert diese Risiken in regelmäßigen Abständen und macht sie durch entsprechende Absicherungsstrategien bzw. mit geeigneten Finanzinstrumenten wie Devisentermingeschäften für den Geschäftsverlauf planbar. Infolgedessen werden die resultierenden Risiken als konkret und damit als steuerbar angesehen.

Kredit- und landesspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim ist durch seine Internationalität verschiedenen kredit- und landesspezifischen Risiken ausgesetzt. Aus dem Portfolio der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir für den Konzern keine außerordentlichen, über das branchenübliche Maß hinausgehenden Risiken identifiziert. Dies gilt analog für mögliche Forderungsausfallrisiken, die im Wesentlichen gegen wirtschaftliche Risiken abgesichert sind. Die kredit- und landesspezifischen Risiken werden wir auch weiterhin aufmerksam verfolgen, um rechtzeitig auf negative Veränderungen reagieren zu können, sodass sich diese Risiken als konkret darstellen.

Management von Finanzanlagerisiken

Der Konzern betreibt eine defensive Anlagestrategie bei der Verwaltung seiner finanziellen Vermögenswerte. Dies spiegelt sich in der Ausrichtung des Portfolios wider, dessen Schwerpunkt Anlagen in EWU-Staatsanleihen bester Bonität und kurzfristige Anlagen bei ausgewählten Banken bilden, sodass hieraus ein konkretes und damit kontrollierbares Risiko resultiert.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist rechtlichen Risiken ausgesetzt. Es wird zwischen regulatorischen, Haftungs- und Patentschutzrisiken differenziert.

Regulatorische Risiken

Boehringer Ingelheim ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie behördlichen Ermittlungen ausgesetzt. Da die gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen in laufenden oder künftigen Verfahren nicht vorhersehbar sind, sehen wir die hieraus resultierenden Risiken als abstrakt an.

Haftungsrisiken

Die Vermarktung und der Verkauf von Arzneimitteln sind einem möglichen Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Boehringer Ingelheim verfügt gegenwärtig über eine an das Risikoprofil des Unternehmens angepasste Produkthaftpflichtversicherung. Es gibt jedoch keinerlei Gewähr, dass dieser Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen zukünftig aufrechterhalten werden kann oder dass er ausreicht, um Boehringer Ingelheim gegen eine Klage oder einen Verlust oder gegen alle möglichen Klagen oder Verluste zu schützen.

Darüber hinaus könnten Produkthaftungsklagen erhebliche finanzielle Mittel und Managementkapazitäten binden und dem Ansehen des Unternehmens abträglich sein, falls der Markt das Medikament infolge unerwarteter Nebeneffekte als unsicher oder unwirksam erachtet. Dieses Risiko sehen wir als abstrakt an.

Patentrisiken

Für Boehringer Ingelheim als forschendes Unternehmen kommt dem Schutz der Innovationen durch Marken- und Patentrechte eine wesentliche Bedeutung zu. Diese gewerblichen Schutzrechte sind vermehrt das Ziel von Angriffen und Verletzungen. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen frühzeitig zu entdecken und durch Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen gegebenenfalls unsere Rechtsposition unter Einsatz aller uns zur Verfügung stehenden rechtli-

chen Mittel zu verteidigen, sodass diese Risiken als konkret angesehen werden.

Produktions- und Umweltschutzrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme und Compliance-Prozesse werden laufend in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden optimiert, um die Einhaltung der cGMP-Standards (current Good Manufacturing Practices) sicherzustellen. Risiken in diesem Bereich haben weiterhin eine hohe Bedeutung für den Konzern und werden als abstrakt eingestuft.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Marktes mit unseren Produkten haben wir Maßnahmen getroffen, die eine zuverlässige und qualitativ hochwertige Belieferung von konzerninternen und externen Kunden sicherstellen. Neben dem Lieferantenmanagement auf der Beschaffungsseite umfasst dies auch den Aufbau interner Ausweikkapazitäten. Insgesamt sehen wir das Risiko deshalb als konkret an.

Risiken im Bereich Environment, Health, Safety and Sustainability (EHS&S) werden präventiv durch die weltweite Einhaltung unserer hohen Sicherheitsstandards minimiert. Für den Fall des Eintretens von Schadensereignissen jeglicher Art liegen entsprechende Notfallpläne bereit, die in regelmäßigen Abständen trainiert und einer umfangreichen Qualitätsprüfung unterzogen werden. Diese Risiken werden aufgrund dieser Maßnahmen als konkret angesehen.

Personalrisiken

Boehringer Ingelheim ist wie andere Unternehmen dem demografischen Wandel und dem daraus resultierenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Dieses Risiko kann erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben. Dieses potenzielle Risiko ist daher seit Längerem in die langfristige Planung einbezogen, und es genießt dadurch strategische Bedeutung. Boehringer Ingelheim begegnet dem Risiko durch ein vielfältiges Personalkonzept. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern räumen wir unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion Entwicklungsmöglichkeiten gemäß ihrer

beruflichen Fähigkeiten, sozialen Kompetenz, persönlichen Neigungen und Bereitschaft zu Verantwortung entsprechend den Erfordernissen des Unternehmens ein. Das Risiko wird infolge der beschriebenen Maßnahmen als konkret angesehen.

Branchenspezifische Risiken

Boehringer Ingelheim unterliegt den branchenspezifischen Geschäftsrisiken der Pharmaindustrie. Diese Risiken haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Teil materialisiert (Veränderungen im Gesundheitssystem in den USA) und gewinnen aufgrund ihrer Auswirkungen für Boehringer Ingelheim an Bedeutung. Sie werden weiterhin als abstrakt erachtet.

Neben dem Verlust der Exklusivität von am Markt etablierten Produkten und Risiken bei der Entwicklung und Registrierung neuer Medikamente fallen hierunter in zunehmendem Maße sich ändernde und restriktive Vorgaben betreffend Preisbildung und Kostenerstattung auf vielen Absatzmärkten. Dabei sind die Preise pharmazeutischer Produkte häufig nicht nur staatlicher Kontrolle und Regulierung ausgesetzt, sondern auch dem durch die staatlichen Erstattungssysteme induzierten Preisdruck durch preisgünstigere Generika. Boehringer Ingelheim beobachtet die unterschiedlichen Veränderungen in den jeweiligen Absatzmärkten daher sehr genau und hat mit entsprechenden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen auf aktuelle Entwicklungen reagiert.

Gesamtaussage zur Risikolage

Aus heutiger Sicht sind uns keine Risiken bekannt, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Boehringer Ingelheim führen könnten.

PROGNOSEBERICHT

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für Boehringer Ingelheim ein intensives und forderndes Jahr, in dem wir für unser Unternehmen mit wichtigen Entscheidungen die Weichen für die langfristige Entwicklung und nachhaltiges Wachstum gestellt haben.

Die konsequente Fokussierung unserer Geschäftsaktivitäten auf innovationsorientierte Bereiche wird belegt durch den im Juni 2016 vertraglich vereinbarten und am 1. Januar 2017 zum erfolgreichen Abschluss („Closing“) gebrachten strategischen Geschäftsaustausch von Sanofis Tiergesundheitsgeschäft (Merial) gegen Boehringer Ingelheims Selbstmedikationsgeschäft (CHC). Durch diese Transaktion verbessern wir die Wettbewerbsfähigkeit unseres Tiergesundheitsgeschäftes in entscheidenden Wachstumssegmenten der Branche und werden uns in diesem Geschäft zukünftig als einer der größten globalen Akteure etablieren. Darüber hinaus können wir unseren Kunden weltweit durch die Bündelung von Merials und Boehringer Ingelheims ergänzenden Produktportfolios sowie den bestehenden Technologieplattformen für Impfstoffe und antiparasitische sowie pharmazeutische Spezialprodukte noch mehr Innovation und Mehrwert auf sehr hohem Niveau bieten.

Neben zunehmenden politischen Unsicherheiten und Volatilitäten stellt das schwieriger werdende Marktumfeld mit erschwerter Planbarkeit des Geschäftes die gesamte pharmazeutische Industrie vor große Herausforderungen, die auch aus Sicht von Boehringer Ingelheim 2017 wieder großer Aufmerksamkeit bedürfen. Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit ist es umso wichtiger, dass wir unseren Freiraum für Wachstum und Innovationen erhalten, um auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können.

Angesichts der vielen Veränderungen in den Gesundheitssystemen mit zunehmendem Preisdruck, insbesondere auf etablierte Medikamente in vielen bedeutenden Märkten, und steigenden Herausforderungen beim Marktzugang für neue Produkte werden sich im kommenden Jahr in der

Pharmabranche insgesamt nur geringe Wachstumsimpulse abzeichnen. Boehringer Ingelheim hat sich in diesem schwierigen Umfeld behauptet und Grundlagen für weiteres Wachstum geschaffen. Durch die Integration des Merial-Geschäftes gehen wir davon aus, dass sich die Umsätze unserer Tiergesundheitspartie 2017 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppeln, was den gegenläufigen Effekt des Verkaufs des Selbstmedikationsgeschäftes an Sanofi mehr als kompensiert. Dies trägt signifikant dazu bei, dass wir insgesamt für das kommende Geschäftsjahr, währungsneutral betrachtet, eine deutliche Erlössteigerung gegenüber dem Vorjahr erwarten.

Die erneut hohen F&E-Aufwendungen 2016 stehen im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung, Wachstum und Produktnachschub auch zukünftig weiter vornehmlich über Produkte aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung voranzutreiben. Wir investieren hierbei mit Augenmaß, nach intensiver Prüfung des therapeutischen Nutzens und der damit verbundenen Erfolgsaussichten. Unsere gut gefüllte Produktpipeline mit vielversprechenden Studienergebnissen sowie die bereits erfolgten Neuzulassungen mit signifikantem Umsatzpotenzial bestätigen uns in unseren hohen F&E-Investitionen. Für 2017 planen wir, basierend auf unserer bisherigen Geschäftsstruktur, Investitionen in die Forschung und Entwicklung neuer Arzneimittel in zum Vorjahr vergleichbarer Größenordnung.

Neben Patentabläufen und Patentangriffen sind die großen Herausforderungen der forschenden Pharmaindustrie steigende Investitionen in den Bereichen F&E sowie größere Hürden und verstärkte Aufwendungen für Produktzulassungen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auch der stärker werdende Kostendruck in den Gesundheitssystemen zu nennen, die immer weniger bereit sind, hohe Investitionsaufwendungen in der Entwicklung neuer Medikamente in angemessener Weise zu honorieren. In der Folge kommt es zu einem Druck auf die Preise in allen wichtigen Märkten für verschreibungspflichtige Medikamente. Zusammen mit den langen Planungs- und Entwicklungszyklen für neue Produkte erschwert dies die Planbarkeit des Geschäftes und macht es erforderlich,

einerseits Chancen früh zu erkennen und zu ergreifen, andererseits aber auch die Strategien und Strukturen einer laufenden Überprüfung und Anpassung zu unterziehen. In den vergangenen Jahren haben wir hierzu bereits Initiativen ins Leben gerufen, um die Reaktionsschnelligkeit auf Veränderungen zu erhöhen und die Komplexität der Organisation zu verringern sowie die Kostenbasis zu senken, um Spielraum für Investitionen zu schaffen und den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes einerseits und des sich aus unseren eingeleiteten Maßnahmen und vielversprechenden Neueinführungen ergebenden Potenzials andererseits, planen wir für 2017, basierend auf unserer bisherigen Geschäftsstruktur, ein Betriebsergebnis vor Sondereinflüssen auf Vorjahresniveau. Wie das Ergebnis des Jahres 2016 von erheblichen Sondereinflüssen geprägt war, so erwarten wir solche auch für 2017, im Wesentlichen resultierend aus dem Verkauf unseres Selbstmedikationsgeschäftes und dem gleichzeitigen Erwerb des Tiergesundheitsgeschäftes von Sanofi. Durch die Hinzunahme des Merial-Geschäftes gehen wir insgesamt von einer Stärkung der finanziellen Leistungsfähigkeit des Konzern aus.

Für Boehringer Ingelheim als Familienunternehmen bleibt der Erhalt der Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit das vorrangige Ziel. Dabei hat auch weiterhin ein langfristiges und nachhaltiges organisches Wachstum Vorrang gegenüber kurzfristigen Renditezielen. Wir sind davon überzeugt, mit hoher Innovationskraft auf der Grundlage einer gut gefüllten Pipeline, unserer globalen Präsenz und unterstützt von unseren hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere anspruchsvollen Ziele zu erreichen. Aktuelle Produkteinführungen sowie Expansionen in aufstrebende Märkte werden das Wachstum in allen Geschäftsbereichen stärken. Wir werden an unserer Vision „Werte schaffen durch Innovation“ festhalten und innovative Produkte mit hohem medizinischem Nutzen erforschen, entwickeln und zur Marktreife führen. Als Ergebnis unserer Bemühungen werden wir neue Medikamente zur Verfügung stellen, die es Ärzten ermöglichen, Patienten mit neuartigen Therapien effektiver zu behandeln.